Bezaubernde Stunden

Merler Dorfgemeinschaft lädt ins Chateau Merl

MECKENHEIM-MERL. Die Merler Dorfgemeinschaft präsentiert am kommenden Sonntag, 21. August, von 18 bis 20 Uhr "Bezaubernde Stunden". In dem gut zwei Stunden langen Programm tritt Helmut Kaspari, bekannter Zauberer aus Merl, im Chateau Merl, Gerichtstraße 1, auf. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen. Einlass ist ab 17 Uhr.

Kaspari möchte mit seinem Auftritt nicht nur die Gäste in eine Welt des Staunens und der Verzauberung entführen, sondern auch etwas für die Merler Dorfgemeinschaft tun - denn sämtliche Spenden dieses Abends gehen an die Gemeinschaft, um auch weiterhin Programme und Veranstaltungen für Merler Bürger präsentieren zu

Kino vor der Kirche

Wormersdorf: Gezeigt wird eine Komödie

RHEINBACH-WORMERSDORF. In

der Wormersdorfer Sommerkino-Serie ist am Freitag, 26. August, ab 21 Uhr die Komödie "Bis zum Horizont, dann links!" zu sehen. Als Leinwand dient die Wand der Pfarrkirche Sankt Martin. Der Film erzählt die Geschichte von Annegret Simon, die sich im Seniorenheim nicht so recht in die Routine aus Bewegungstherapie und Lesenachmittagen einleben kann. Gemeinsam mit Senior Herrn Tiedgen nutzt sie einen Rundflug für die Entführung der Heimbewohner. Mit dem Erlös aus dem Verkauf von Popcorn und Getränken soll zu der Renovierung der Kirchenorgel beigetragen werden. Der Eintritt ist

Fotoausstellung rund ums Wasser

RHEINBACH. Die Fotoausstellung "Rund um(s) Wasser" wird heute um 18 Uhr im Naturparkzentrum im Himmeroder Hof, Himmeroder Wall 6 in Rheinbach, eröffnet. Pallottiner-Pater Horst Liedtke (SAC) zeigt stimmungsvolle Bilder, die das Thema Wasser aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchten. Kurze individuelle Texte ergänzen die Fotografien: Mal fröhlich mit einem Augenzwinkern, mal nachdenklich. Die Ausstellung ist bis Sonntag, 18. September, zu den üblichen Öffnungszeiten zu sehen: Dienstag bis Freitag von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr, Samstag von 14 bis 17 Uhr und Sonntag von 11 bis 17 Uhr. hmo

Spezialisten für Klinik-Technik

Heimerzheimer Firma sorgt für störungsfreien Betrieb in Operationssälen



sozusagen

im Stand-by-

Betrieb"

Sven Jäger

Medizintechniker

Sven Jäger wartet eine taghelle, hochmoderne LED-Operationsleuchte in der Bonner Uniklinik.

VON AXEL VOGEL

SWISTTAL-HEIMERZHEIM. Das Arbeitsumfeld von Sven Jäger (47) und Marcel Rühr (32), Mitarbeiter der Heimerzheimer Spezialfirma Meditec Rheinland, ist sicher kein gewöhnliches. So zu erleben an einem normalen Arbeitstag im August, als der staatlich geprüfte Medizintechniker Jäger und sein Kollege Rühr, der Informationselektroniker mit der Fachrichtung Geräte- und Systemtechnik von Beruf ist, einen Auftrag an der Bonner Uniklinik zu erledigen haben. Dazu müssen sich die beiden erst komplett umziehen und Operationskleidung anlegen, inklusive Kopfhaube und Plastikschlappen. Denn es geht tief hinein in das Herzstück einer wichtigen Einrichtung der Uniklinik: in das Zentrale Operationszentrum.

Dort haben die beiden Techniker reichlich zu tun in den insgesamt 16 großen und kleinen Operationssälen (OP), mit denen allein das Zentrale Operationszentrum ausgerüstet ist.

Ihr Spezialgebiet ist dabei Hightech, die in einem Operationssaal eher weniger im Fokus steht. Dafür aber - was das fehlerfreie Funktionieren angeht - von elementarer Bedeutung ist. Die Rede ist von OP-Leuchten, -säulen und -tischen sowie Deckenversorgungseinrichtungen und Umbettungsanlagen, deren regelmäßige Wartung Jäger und Rühr ebenso übernehmen wie beispielsweise die Behebung von Störungen und die Installation neuer Technik.

Das erfordert viel Aufwand und technisches Know-how. Schließlich verfügt selbst die OP-Technik im Hintergrund über ein höchst komplexes Innenleben. Für die Firma Meditec seien solche Aufträge wie die an der Uniklinik längst Routine, sagt Geschäftsführer Ralf Bramer. Denn neben der Uniklinik gehören noch jede Menge anderer Krankenhäuser, Ambulanzen und Praxen in der Region "Wir stehen

zur Kundschaft. Genau genommen ist eine OP-Leuchte nicht bloß Lichtquelle, sondern ein filigranes und überaus leistungsstar-Multifunktionsinstrument für den

Operateur und sein Team. Und zwar eines, auf das es bei einer OP ankomme, erklärt Sven Jäger: "Man muss damit jeden Winkel eines Operationsfeldes ausleuchten können", erklärt er. Damit das gelinge, müssten die Geräte möglichst hell sein, genauer gesagt "taghell". Dank LED-Technikist das laut Jäger möglich. So verfügen die OP-Leuchten in der Uniklinik über 160 000 Lux.

Damit nicht genug, die modernen Leuchten können noch mehr, es lassen sich zum Beispiel unterschiedliche Farbgebungen einstellen. Die wählbare Farbtemperatur ermögliche laut Jäger eine "optimale Kontrastverstärkung und ergonomisches Arbeiten". "Zudem kann der Operateur eine Fokussie-

rung und einen Lichtkegel einstellen", ergänzt Jäger. Damit diese Funktionen jederzeit gewährt sind, kommen die Techniker regelmäßig zur Kontrolle und Wartung jeder OP-Leuchte in die OP-Säle

der Uniklinik. Dann wird die Spannung ebenso gemessen wie die richtige Beleuchtungsstärke, aber auch die Stellschrauben werden kontrolliert, die sich auf keinen Fall lockern dürfen. "Alle zwei bis drei Wochen haben wir hier in der Uniklinik zu tun", sagt Jäger. Wenn eine Störung vorliege, komme sofort ein Techniker aus Heimerzheim:

by-Betrieb", betont Jäger.

"Wir stehen sozusagen im Stand-

Immer abrufbereit ist auch Jä-

gers Kollege Marcel Rühr, wenn es um seine Fachgebiete geht: Etwa das Funktionieren der OP-Säulen oder auch der OP-Tische, mit denen Patienten für die Operation in fast jede erforderliche Position gebracht werden können. Herzstück der Technik ist ein Hubzylinder mit Motor: "Das Gerät hat einen Fehlerspeicher, der regelmäßig ausgelesen werden muss", erklärt Marcel Rühr. So bekomme man Aufschlüsse über eventuelle Störungen während einer Operation. "Auch muss regelmäßig per Laptop eine Softwareaktualisierung aufgespielt werden", ergänzt er.

Ebenfalls ein Auge hat Rühr auf die Umbettungsanlagen, mit denen der Patient schonend von der Krankenliege auf den OP-Tisch befördert wird, und auf die Deckenversorgungseinheiten in den Operationssälen. Dort sind laut Rühr "die medizinischen Gase, Sauerstoff, Druckluft sowie Vakuum und die Narkosegasabsaugung untergebracht". Und natürlich ist deren Wartung für einen storungsfreien Betrieb lebensnotwendige Pflicht.

Bei aller Hightech sind sich Jäger und Rühr aber nicht zu schade, Hand an vergleichsweise traditionsreichem Gerät anzulegen: So ziehen sie beispielsweise auch die Schrauben an Instrumentenanreichtischen nach, "stumme Schwestern" genannt.

Denn auch die müssen bei einer Operation hundertprozentig funktionieren.

Zeuge soll nicht geholfen haben

Fußgängerin bei Unfall in Wesseling verletzt

WESSELING. Wegen unterlassener Hilfeleistung ermittelt die Polizei im Rhein-Erft-Kreis gegen den Fahrer eines weißen Kleintransporters. Der etwa 25 bis 30 Jahre alte Mann mit kurzem dunklen Haar soll am Mittwoch um 9 Uhr den Beteiligten eines Unfalls trotz Aufrufes nicht geholfen haben.

Laut Polizeibericht war eine 41jährige Fußgängerin beim Zusammenstoß mit einem Auto an der Kreuzung Kronenweg/Waldorfer Straße leicht verletzt worden. Die 29-jährige Fahrerin des Wagens hatte die Passantin nach eigenen Angaben beim Linksabbiegen übersehen. Wie die Polizei mit-teilt, leistete die 29-Jährige sofort Erste Hilfe. Die 41-Jährige wurde danach ins Krankenhaus gebracht.

Der gesuchte Fahrer des Kleintransporters soll den Unfall gesehen haben. Laut Polizei wartete er in seinem Wagen an der Ampel, die am Kronenweg Rot zeigte. Auf die Bitte um Hilfe und den Aufruf, als Zeuge zu fungieren, soll der Mann nicht reagiert haben. Als die Ampel für ihn Grün zeigte, fuhr er geradeaus auf dem Kronenweg davon. Das Kennzeichen des Transporters ist der Polizei bekannt. Die Ermittlungen zum Fahrzeugführer dauern an.

Die Polizei weist darauf hin, dass es allgemein Pflicht für jeden ist, Erste Hilfe zu leisten, wenn dadurch nicht das eigene Leben in Gefahr gebracht wird, es den Umständen nach zuzumuten ist und erhebliche Eigenverletzungen ausgeschlossen sind. Wer dieser Pflicht nicht nachkomme und im vollen Bewusstsein einen Hilfsbedürftigen sich selbst überlasse, könne wegen unterlassener Hilfeleistung bestraft werden, warnt die Polizei.

"Medden us dem Levve"

RHEINBACH. Das Kölner Kabarett-Ensemble "Medden us dem Levve" ist mit seinem Programm "Jetz sin se alt jenohch" zu Gast bei "Literatur im Takt" am Dienstag 23. August, 19 Uhr, im Himmeroder Hof, Himmeroder Wall 6 in Rheinbach. Dann erwartet das Publikum kölsche Lebensart mit viel Satire, Komik und mitreißender Musik. Die Truppe um Elfi Steickmann wartet mit einer Reihe neuer "Histörchen" aus dem rheinischen Alltag auf. Die Veranstaltung findet bei fast jedem Wetter statt, da das Publikum behütet unter großen Schirmen sitzt. Der Eintritt ist frei, Spenden für die Künstler sind jedoch willkommen. hmo

80 Kliniken werden betreut

Geschäftsführer Ralf Bramer (49), staatlich geprüfter Elektrotechniker und Betriebswirt, der aus Brühl stammt, hat die Firma Meditec 2004 in Heimerzheim gegründet, inzwischen beschäftigt er **zehn Mitarbeiter**. Zu den Kunden zählen deutschlandweit 80 Kliniken und Krankenhäuser, darunter auch zahlreiche in der Region. Das Spektrum des Dienstleis-

tungsangebotes reicht von Wartungsarbeiten für medizinisches Gerät über Reparaturen bis hin zur Implementierung neuer Technik als Servicepartner der Herstellerfirmen. So ist das Unternehmen gegenwärtig an der Vor- und Endmontage von 13 kompletten OP-Modulen für das OP-Herzzentrum in der Bonner Uniklinik betei-

Kleine Bücherfreunde im Mittelpunkt

"Rheinbacher Lesewiese": Noch bis Montag wird täglich im Freizeitpark vorgelesen

RHEINBACH. Am Starttag der Vorlesezeit auf der "Rheinbacher Lesewiese" hielt Petrus seine schützenden Hände über die Vorleserin Elke Dietrich-Rein und die rund 20 Kinder, die gekommen waren, um sich Geschichten anzuhören. Eine halbe Stunde lang zog die erfahrene Vorlesemutter die Mädchen und Jungen auf den roten Sitzkissen in Bann.

Im Hauptberuf Leiterin der Rheinbacher Gesamtschule und derzeit mit dem Umzug ihrer Schule in das Gebäude der Tomburg-Realschule beschäftigt, hatte Elke Dietrich-Rein sich trotzdem bei Gerd Engel, dem Koordinator der "Lesewiese", einer Aktion des Vereins "Rheinbach liest", zur Verfügung gestellt. "So viel Zeit muss sein. Vorlesen ist so unglaublich wichtig, und mir hat es richtig Spaß gemacht", sagte sie. Schmunzelnd fügte sie hinzu: "'Ferien auf dem Lande' habe ich meinen Kindern früher so oft vorgelesen, dass ich einige Stellen heute noch auswendig kann."

Dem sechsjährigen Jasper gefiel vor allem die Bauernhofgeschichte von dem Ferienkind Martin gut, "weil der am An-



Aufmerksam verfolgen die Kinder die Geschichten, die Elke Dietrich-Rein vor-FOTO: RHEINBACH LIEST liest.

fang Heimweh hatte, das dann aber weggegangen ist." Jaspers Familie aus Kiel ist ein paar Tage zu Besuch in der alten Heimat Rheinbach. Mutter Heike Berlinghof staunte einmal mehr, was in

der Glasstadt in Sachen Leseförderung auf die Beine gestellt wird: "Wir sind früher regelmäßig in die Bücherei am Lindenplatz gegangen. Den Lese-Club dort vermissen die Kinder schon sehr. So etwas gibt es in Kiel nicht."

Was es in Kiel auch nicht gibt, ist eine "Lesewiese". Die in Rheinbach ist nämlich deutschlandweit einzigartig: Jeden Tag geöffnet, mit Bücherkisten für jedes Alter, Hängematten und schicken Sitzsäcken lädt sie ein zu öffentlichem Lesen unter freiem Himmel und dies natürlich kostenlos.

Das Areal der Mini-Golf-Anlage ist malerisch. Und jetzt wird hier auch noch jeden Tag vorgelesen: Noch bis Montag, 22. August, jeweils um 17 Uhr kommen Vorleser des Vereins "Rheinbach liest", der Öffentlichen Bücherei Sankt Martin sowie der Katholischen Jungen Gemeinde und laden Kinder im Alter von etwa fünf bis acht Jahren ein, den ausgewählten Geschichten zuzu-

➤ Infos zur Lesewiese sind unter www.rheinbach-liest.de zu finden.





Anzeigen wirken.

General-Anzeiger



edle Weine

kulinarisches & live Musik!

Rheinstr. 218 · 53332 Bornheim-Hersel

www.jakobantwerpen.de